

Reichsanwalt Notar in der Hermannstädter Stuhlversammlung v. 9. d. M. gestellten Antrages auszusprechen, so kam hiesigen in der Stuhlversammlung doch Nichts vor. — Dagegen wurde, über Antrag eines Mitgliedes der Stadtkommunität, beschlossen: gegen den in den Regulator-Vorschriften nicht begründeten Vorgang des Herrn Comesstellvertreters bei der letztbinnigen prov. Belegung einiger höherer Magistratsämter Verwahrung einzulegen und den Herrn Comesstellvertreter zu bitten: die als verfassungsmäßig noch geltende Beamtenrestoration nach Vorschrift der Regulatorpunkte ehebaldigst hier vorzunehmen.

Die Veranlassung zu diesem Antrage hatte die in der gestrigen Stuhlversammlung erfolgte Mittheilung eines h. Comital-Erlasses vom v. M. gegeben, mit welchem Senator Johann Brecht zum Stuhlrichter, Obernotar Karl Grassius und Fiscal Dr. Ludwig Binder zu Senatoren, Vice-Notar J. Adolph Wachsmann zum Obernotar und Gerichtsfretter Friedrich Gräfer zum Fiscalen provisorisch ernannt worden sind.

Gestern Abends um 7 Uhr wurde am nördlichen Horizonte ein großer Feuerchein sichtbar, der sich bis 9 Uhr erhielt. Höchst wahrscheinlich rührte der Schein von einem Schadenfeuer her, das die unglücklichen Bewohner einer von hier nahe gelegenen Ortschaft betroffen hat.

Nachschrift. So eben erfahre ich, daß die gestrige Feuerbrunn die sächs. Stuhlbesitzerin Witz heimgejucht habe.

Maros-Básárhely, 15. Januar. Die am 12. d. M. eröffnete Ausschussung des Maros Stuhles begann mit obligater Lechhaftigkeit, verlief aber dennoch in schicklicher Ordnung. Die Hauptdebatte drehte sich um die Frage: ob der Stuhl in zwei Wahlkreise (mit den Centralorten Maros-Básárhely und Nyarad-Szereda) zu scheiden sei, oder ob der ganze Stuhl bios einen Wahlbezirk bilden solle und demgemäß beide Reichstags-abgeordnete auf einmal und an einem Orte zu wählen seien? Ladislaus Verzenzky war für einen Wahlkreis; gegen seinen, in der Minorität gebliebenen Antrag sprachen Graf Stephan Abdey, Samuel Nagy, Gabriel Tolnay, Albert Jilep, Alexander Verecsky und Graf Dominik Teleky. — Den zweiten Gegenstand der Berathung bildete die vom Ministerium für den Centralwahlabschluß herabgelangte Instruktion, insbesondere aber in dieser Instruktion jener Punkt, welcher von dem Vorgange bei einer etwa nothwendig gewordenen zweiten Wahl handelt. An der Debatte hiezu über beteiligten sich außer den bereits genannten Ausschussmitgliedern: Anton Jilap, Koloman Borbós, Stephan Jlyés, Graf Tolbalagi, Johann Balog, Johann Szabó, Koloman Szentiványi. Es wurde beschlos-sen, den fraglichen Instruktionspunkt dahin zu interpretiren, daß eine zweite Wahl ohne vorhergehende Publication nicht vorgenommen werden dürfe. — Die Anzahl der Mitglieder des Centralcomitês wurde auf einhundert festgesetzt. — Die Wahl eines Rechnungsbeamten mit dem systematischsten Jahresgehalt von 600 fl. wurde bis zur nächsten Ausschussung verlegt. — Ein Beschluß der vorigen Versammlung, dahin gehend, daß auf die von der Regierung vorgeschlagene Rekrutierung von 8 Stuhlrichter-Adjunkten-Stellen nicht eingegangen sei, wurde über den vom Grafen Stephan Abdey gestellten und von den Mitgliedern Balog, Nagy, Jlyés und Verzenzky befürworteten Antrag reasumirt und der vorliegende Oberfürsicht-richter-Stellvertreter Michael Witz mit der hierauf bezüglichen Vorstellung an die Regierung betraut.

Ueber den Verlauf der weiteren Beratungen nächstens.

Best, 13. Jänner. Der „Lloyd“ bringt folgende Meldung: Die Wiener Kreditanstalt war der Meinung, sie habe das ganze Innerberger Revier gekauft. Wie sich jetzt herausstellt, sind die zwei ergriffenen Quadratmeilen nicht mitgekauft worden. Auf Grund dieser Thatsache ist eine neue Aktiengesellschaft in der Bildung begriffen.

Best, 13. Jänner. Die heutige Sitzung der Pesther Comitats-Con-gregation ist unter großer Aufregung zu Ende gegangen. Fay beantragte die Vernehmung des Wahl-Ausschusses durch Mitglieder der Deat-Partei, was eine gereigte Debatte über Inveetiven gegen den Antragsteller und den Vertreter des Antrages, Vossanyi, herbeiführte. Rabay, Nyary und viele Andere beteiligten sich in heftiger Weise an derselben; endlich wurden auf Jureben Nyary's und Vobódy's die Dealkisten aufgenommen.

Telegrammen aus Szabóreny zufolge hat dort die Linke die über-wiegende Majorität.

Best, 14. Jänner. Naplo dementirt das Gerücht vom Rücktritt des Ministers Wenckheim. — Die Ernennungen der Stabsoffiziere für die ungarische Landwehr sind auf Vorschlag des Erzherzog Joseph bereits erfolgt. — In der Wählerversammlung in der Theresienstadt trat Minister Orovo als Candidat auf.

Best, 14. Jänner. In der gestrigen Sitzung der Pesther Comitats-congregation wurde der Bericht der zur Anfertigung eines Regitres des Centralwahlcomitês entstandenen Commission verlesen. Diefelbe beantragt, die Mitglieder des 1865er Wahlcomitês zu belassen, die mittlerweile Gestor-benen durch Neugewählte zu ersetzen und außerdem aus jedem der 10 Wahlbezirke 10 Juren zu wählen.

Fay findet, daß in dem Regitres die Deatpartei nicht entsprechend vertreten sei und fordert, daß noch 10 Mitglieder, entschiedene Anhänger der Deatpartei gewählt werden. Diefem Verlangen tritt zuerst Nyary entgegen. Bei Zusammennehmung des Wahlcomitês habe man auf Parteien keine Rücksicht zu nehmen, denn hier im Comitats-Saal befinde keine Parteien. Auch würde dadurch, daß man eine bestimmte Anzahl von Anhängern

„Man erzählte mir gestern Abend, daß der Baron Gordon Ihre Tochter heirathe, ist das wahr?“

„So ist es. Kennen Sie den Baron?“

„Nein, mich interessirte die Sache nur, weil die Verlobte Ihren Namen trägt. Doch wie ist midem, — hörte ich nicht einmal, daß Sie und der Baron bei einer jungen Dame, — ich weiß wahrhaftig nicht mehr welcher — Nebenbuhler gewesen seien, grimmige Feinde?“

„Das ist jedenfalls ein Irrthum, mein schönes Kind! Der Baron kam weder mir, noch ich ihm jemals in's Gehege.“

„Ah —!“

„Er ist schon seit längerer Zeit mein vertrautester Freund; ich kann nicht mehr ohne ihn sein, er ist so liebenswürdig, für mich zu denken, für mich zu handeln, er nimmt mir bei der Verwaltung meiner Besitzungen, bei der Ordnung meiner Angelegenheiten überhaupt, so manche Unbequem-lichkeit ab. Was kann man von einem Freunde mehr verlangen?“

„Gewiß!“

„Und man sagte Ihnen, Lulu, daß er und ich —“

„Ich glaube, daß einmal irgendwo von einer Dame die Rede war, bei der Sie ihm im Wege gestanden —“

„Bei Gott, davon weiß ich nichts! Ich hatte niemals auch nur den geringsten Conflict mit dem Baron! Würde ich ihm sonst meine Tochter verlobt haben?“

„Sehr richtig, Graf. Man nannte mir also damals vermuthlich einen anderen Cavalier.“

Lulu schwieg, aber sie dachte sich: „Hoho, dieser Gordon täuschte also mich! Ich glaubte seiner Liebe zu dienen, und müßte nun wol zu einem ganz andern Zwecke für ihn wirken! Aber zu welchem? Ich er-blicke ausdrücklich den Auftrag, meinen Grafen zu Lorbheiten zu verleiten, damit die Herzogin Adele Gordon's ihn verschmähe! Wenn es sich nun factum um keine Dame gehandelt hat, — warum dann? Wozu brauchte Gordon alsdann die Extravaganzen des Grafen? Ich verstehe das nicht, aber ich traue der Sache nicht mehr und werde von nun an vorständig sein! Der Graf ist am Ende ein charmanter Mann, und ich — ich bin nicht gewissenlos.“

(Fortsetzung folgt.)

der einen und andern Partei in die Commission wählte, dem freien Entschlusse der Wähler gleichsam vorgegriffen, und das müße vermieden werden.

Nach längerer Discussion werden die von Fay vorgeschlagenen 10 Mitglieder ebenfalls in das Wahlcomitê aufgenommen, jedoch mußte Fay früher die Motivirung seines Antrages zurückziehen.

Best, 15. Jänner. Nachrichten des Pesther Lloyd aus Konstantinopel melden, der Sultan habe alle bulgarischen Bischöfe be-rufen, um Reformatoren im bulgarischen Kirchenleben zu berathen. Drei Bischöfe haben ein gemeinsames Circular an alle Bulgarien gerichtet, den Anbruch einer schönen Zeit verkündend. Die vornehmsten Bulgaren gehen nach Konstantinopel, und die Bischöfe von Floridja, Sephia, Vorrische ha-beu dem Patriarchen schriftlich den Erbesam gekündigt.

Agram, 13. Jänner. Wegen öffentlicher Aufregung und Auf-riegelung gegen die Regierung wurde der Pfarrer Franz Juzel aus Kiefa soeben zu drei Monaten Kerker verurtheilt.

Wien, 14. Jänner. (Militärk. d. d.) An die Stelle des FML. Baron Rammung, welcher bekanntlich das General-Kommando in Brünn übernimmt, kommt der FML. Baron Rodich in der Eigenschaft als Militär-Kommandant und Truppen-Divisionär nach Siebenbürgen. (ist in unserem heutigen Telegramme bereits amtlich bestätigt. D. Red.)

Wien, 15. Jänner. Gerüchweise verlautet in Militärcreisen, daß demnächst in Folge der neuen Formation der Armees größere Verän-derungen in der Generalität und auch theilweise Beförderungen eintreten dürften. Was die Veränderungen in den bisherigen Dienststellungen der Generalität betrifft, so soll FML. Juny, bisher Kommandant der 4. Truppen-Division in Brünn, nach Linz, FML. Freiherr von Scudier, bisher Kom-mandant der 17. Truppen-Division in Lemesvar, nach Krakau, der dis-ponible FML. Franz Freiherr v. Philippovich (früher Gouverneur von Dalmatien) als Divisionär nach Kaschau, FML. v. Weber, Kommandant der 15. Truppen-Division zu Kaschau, nach Peterwardein in gleicher Eigen-schaft übersetzt werden. Außer diesen dürften noch andere Veränderungen in der Generalität, sowie eine ausgedehnte Transferrirung höherer Generals-tabs-Offiziere in den verschiedenen Anstellungsstellen stattfindenden Sämmt-liche Veränderungen sollen mit 1. Februar in Wirksamkeit treten.

Prag, 14. Jänner. Die Actionäre des „Vaterland“ haben in einer hier abgehaltenen Versammlung die Erhöhung der Subvention für dieses Organ der feudalen Partei beschlossen.

R u s s i a n d.

Berlin, 13. Jänner. Ein Artikel der „Kreuz-Zeitung“, welcher die Ueberschrift führt „Württemberg's Neujahrsgruß“, spricht neben Baden vornehmlich Württemberg den Dank und die Anerkennung aus für die Armeeororganisation und deren Schöpfern, dem württembergischen Kriegs-minister Wagner und dem Generalstabschef Sadow, und sagt: Ein Com-mando regelt jetzt alle deutschen Armeen; ihre Waffenübungen gelten dem einzigen Zwecke, das gemeinsame deutsche Vaterland zu sichern. Der Artikel ruft dem Prinzen Wilhelm von Württemberg zu dessen bedeutsamem Eintritt in die Dienste der preussischen Armee ein herzliches Will-kommen zu.

Berlin, 14. Jänner. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt: Ihre Polemik galt nicht Oesterreich, sondern der österreichischen Politik im Jahre 1868, die Preußen schweres Unrecht zufügte. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ anerkennt, die Polemik könnte die Gemüther über die Beziehungen Preu-ßens und Oesterreichs beunruhigen und die volkswirtschaftlichen Bezie-hungen beeinträchtigen; sie wird dieselbe deshalb, wenn möglich, einstellen. Dasselbe Blatt sagt weiter: Wir kennen kein Interesse, welches Nord-Deutschland bestimmen müßte, mit Oesterreich in Unfrieden zu leben, und wir begen warme Wünsche für Oesterreich's Wohlergehen. Möge aber auch die offiziöse Presse Oesterreichs anerkennen, daß wir unsere Existenzbedin-gungen einzig in uns selbst tragen. Wir gaben Oesterreich wiederholte Beweise der Sympathie; unserer jetzigen Angriffen lag die Verletzung unserer nationalen Würde zu Grunde.

Berlin, 14. Jänner. Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag Kampagnant's auf Streichung dreier neuer Rathschellen beim Obertribunal an. Der Justizminister erklärt sich damit einverstanden und verspricht ferner-hin keine neuen Hilfsrichter anzustellen. — Das Haus beschloß auf Antrag des Grafen Schwerin (entgegen dem Vorberathungsbeschlusse und trotz Einsprache der Regierung) die definitive Organisation der Provinz Hannover in sechs Landdrostieen.

Frankfurt, 13. Jänner. Das Stadtgericht verurtheilte im Pro-zeße des pensionirten Oberstaatsanwalts Heder contra Justizminister den Fiskus zur Zahlung des vollen Gehaltes nebst Zinsen.

Frankfurt, 14. Jänner. Die Strafkammer verhandelte heute die Anklage gegen die „Frankfurter Zeitung“ wegen der bekannten Kritikirung der Braunschen Brochüre. Der Gerichtshof lehnte das Verhör der von der Vertheidigung vorgeschlagenen Zeugen ab, da die staatsanwaltschaftliche Anklageirung der Verleumdung nicht zureichend und die Antrietung des Beweises der Wahrheit also unnöthig sei. Es bleibt nur mehr die An-klage wegen Verleumdung übrig, worüber die Schlussverhandlung am 21. Jänner stattfinden wird.

München, 13. Jänner. Die Abgeordnetenammer hat sich gegen die allgemeine Revision des Notariats-Gesetzes und nur für die Revision des Art. XIV erklärt, weil die Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofes, daß keine einseitige Hypotheken-Ession oder Hypotheken-Vestellung vorhan-den sei, der Ansicht der Kammer und der Absicht des Gesetzgebers nicht entspricht.

München, 14. Jänner. In der Advokatenfrage hat die Abgeordnetenkammer den ursprünglichen Referentenvortrag, welcher sich für die völlige Freigabe der Advokatur bestimmter ausspricht, abgelehnt und den Ausschussantrag, der principiell sich für Nichtanstellung ausspricht, an-genommen.

Paris, 13. Jänner. Die „Agence Havas“ schreibt: Entgegen den Behauptungen fremder Blätter glauben wir zu wissen, daß der Ver-treter Griechenlands, Rangabó, noch keine Antwort aus Athen erhalten habe, ob er der Konferenz beizubohnen soll. Gutem Vernehmen zufolge haben mehrere Bevollmächtigte der Kon-ferenz bei ihren Regierungen Instruktionen über ihr Verhalten angeführt, falls bis zur nächsten Sitzung noch keine Antwort für den Vertreter Grie-chenlands aus Athen eingelaufen sein sollte.

Paris, 13. Jänner. Die „Patrie“ meldet, daß der griechische Gesandte Rangabó heute dem russischen Vorkonsul Grafen Stadlerberg aus Anlaß des griechischen Neujahrsfestes einen offiziellen Besuch abstatte. Die „France“ schreibt: Es ist wahrscheinlich, daß Griechenland seine jetzige Haltung nicht beibehalten werde. In diesem Falle werde die Konferenz ihre Arbeiten beginnen können; im gegentheiligen Falle aber würde sie sich auf unbestimmte Zeit vertragen und Griechenland und die Türkei sich selbst überlassen.

Paris, 13. Jänner. Der griechische Gesandte Rangabó in Paris ist nicht ermächtigt worden, unter den von der Konferenz aufgestellten Be-dingungen an derselben theilzunehmen. Die griechische Regierung wahr-sich die Freiheit ihrer Entscheidung.

Paris, 14. Jänner. Rangabó hat noch keine Antwort von Athen erhalten. Die Konferenz wird heute um 4 Uhr zusammenzutreten.

Paris, 14. Jänner. Das „Public“ schreibt: In der gestrigen offiziellen Zusammenkunft der Konferenzbevollmächtigten soll die Ansicht ausgesprochen worden sein, die Konferenzarbeiten ungeachtet der Abwesenheit Rangabó's fortzusetzen.

Die „Patrie“ und die „France“ glauben gleichfalls, daß die Kon-ferenz die Arbeiten fortsetzen und eine gemeinsame Erklärung formuliren

werde, welche die Ansichten der Konferenz über den griechisch-türkischen Streit zum Ausdruck bringt.

Die „Patrie“ erwähnt eines Gerüchtes, nach welchem in Athen eine gewisse Aufregung herrsche und glaube zu wissen, daß der König für gewisse Eventualitäten Vorbereitungen getroffen habe, um sich nach Nauplia zurückziehen.

Das Beenden des Marquis de Mousnier hat sich etwas gebessert. Paris, 14. Jänner. Heute Mittags hatte Rangabó noch keine Instruktionen. Rußland will nur die Declaration der internationalen Grundzüge ohne imperative Anwendung auf Griechenland zugeden. In Folge dessen wird sich die Konferenz nachmalig heute Abends auflösen. Die Subscription auf das Matruider Stadt-Anlehen wurde wegen dessen aleatorischen Charakters verboten.

Paris, 13. Jänner. Die „France“ veröffentlicht einen Artikel mit der Ueberschrift: „Bismarck und Deuß“, welcher sagt: Graf Bismarck beging einen Fehler, als er der sichtbaren Regierung von Ange-duld und schlechter Laune nachgab, indem er in der „Norddeutschen All-gemeinen Zeitung“ gegen den Grafen Deuß ein bitteres Requisitionarium veröffentlichte oder veröffentlicht ließ, worin wir die Ideen, den Stolz und den Charakter des Grafen Bismarck erkennen. Der wirkliche Stolz Preu-ßens gegen Oesterreich sei der, welchen die „Norddeutsche Allgemeine Zei-tung“ nicht nenne. Es ist dies das Betreiben Oesterreich's sich zu reor-ganisiren und aufzurichten, um seinen Rang und seinen Einfluß in Euro-pa wieder zu gewinnen.

Das ist es, was Graf Bismarck dem Grafen Deuß nicht vergehen könne. Es sei klar, daß solche Angriffe die Stellung des Grafen Deuß nur verfestigen können. Wir würden Oesterreich keine Politik der Wieder-berufung anrathen; aber es giebt eine sehr legitime Vergeltung, welche darin besteht, die Kräfte der österreichischen Monarchie zu reconstituiren und alle Nationalitäten, aus denen sie zusammengesetzt ist, an der Achtung seiner Größe zu interessiren.

Madrid, 14. Jänner. Der Belagerungszustand in Malaga wurde aufgehoben.

London, 13. Jänner. Schiffsberichten aus Newyork zufolge soll Grant die übliche Neujahrsgratulation bei dem Präsidenten unterlassen ha-ben. Es wird hinzugefügt, daß dies der erste derartige Fall sei.

London, 14. Jänner. Die „Times“ enthält ein Berliner Tele-gramm vom 13. d. Abends, worin gesagt wird, die Konferenzmitglieder seien darin übereingekommen, daß sie zur Durchführung ihrer eventuellen Be-schlüsse nicht verpflichtet seien.

London, 14. Jänner. Der „Great Eastern“ begann heute die Ein-schiffung des französischen atlantischen Kabels; im Ganzen sind bis gestern 971 Meilen angefertigt gewesen.

London, 15. Jänner. Die britische Regierung erwartet für mor-gen einen befriedigenden Schluß der Konferenz. Die ange-bliche Absendung eines britischen Geschwaders nach dem Pyraus ist un-wahr.

London, 15. Jänner. Lord Clarendon notificirt den diplo-matischen Agenten Englands im Auslande, daß die Konferenz mit oder ohne Griechenland ihre Entscheidung treffen und das Frie-denswerk im Orient sicherstellen wird.

Petersburg, 13. Jänner. Die erste Nummer des Journales „Der Regierungsbote“ ist erschienen. Das Blatt kündigt an, daß es nur factisch wichtige, ihm vom Ministerium des Aeußeren mitgetheilte Nach-richten bringen werde.

Petersburg, 13. Jänner. Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt gegenüber anderweitigen Behauptungen, daß der Aufenthalt Bal-jens in Rom ausschließlich durch Gesundheitsrücksichten und nicht durch eine politische Mission begründet sei.

Konstantinopel, 12. Jänner. Der Großvezier Ali Pascha antwortete auf die ihm überreichte, die verfügten Coercitivmaßnahmen be-treffende Note der Konferenz, daß die Ausweisung der Griechen bereits eine Abänderung erfuhre, daß es dagegen unmöglich sei, die die griechischen Schiffe betreffenden Maßnahmen abzuändern.

Konstantinopel, 14. Jänner. Der hiesige russische Consul er-theilte griechischen Schiffen das Recht, die russische Flage zu führen. Die Flotte hat protestirt dagegen. Der Großvezier sprach sich gegen den Ver-lauf von Panzerregatten von Seite Nordamerikas an Griechenland aus. Der amerikanische Gesandte antwortete, die Union habe zur Nichtschmar-nur ihre Gehege.

Konstantinopel, 14. Jänner. Das „Bureau Havas“ schreibt auscheinend officiös: Die Wichtigkeit, die dem Zwischenfalle betreffs Ran-gabó's beigelegt wurde, hat hier Verwunderung erregt. Als Zweck der Konferenz erschien, eine gemeinsame Aktion auszuüben, um die Verletzung des Völkterrechts durch Griechenland zu verhindern, demnach wird hier dessen Zulassung zu den Konferenzberatungen als Verlegenheit und dessen Ent-haltung als Gleichgültigkeit angesehen.

Bukarest, 13. Jänner. Die Kammer ermächtigte die Regierung, bis zur Vorlegung des neuen Budgets, mit dem vorjährigen Budget zu amtiren.

Der Fürst ermächtigte den Finanzminister, die Staatseinkünfte von 1869 nach dem von der Kammer bereits angenommenen Tableau ein-zuzubeh.

Man schreibt aus Florenz, 10. Jänner: Mit Ausnahme des großen, in Periceto, Provinz Bologna, am 7. d. stattgefundenen Auftrubs, wo gegen 3000 bewaffnete Landleute in die Stadt drangen, das Munizipium und die Prätor führten, das Archiv verbrannten, plünderten und dann mit dem anrückenden Militär, dem 25. Bersaglieri-Bataillon, sich in einen förmlichen Kampf einließen, wobei 20 Tote, (12 starben später) und 58 Verwundete auf dem Plage liegen blieben und gegen 150 Beso-nen verhaftet wurden, und einer turbulenten Demonstration in Cento, Pro-vinz Ferrara, sind in den letzten drei Tagen keine weiteren Aufregungen in Folge der Einführung der Maßsteuer vorgefallen, aber die Aufregung ist noch immer eine außerordentliche, und namentlich der passive Widerstand der Bevölkerung gegen die Einführung dieser Steuer dauert ungeschwächt fort. 18,000 Mann, unter den Befehlen des Generals Cadorna, streifen in den Provinzen Bologna, Parma und Modena Tag und Nacht herum um Aufregungen zu verhindern, und da auch in den anderen Provinzen sehr zahlreiche Streifkolonnen herumziehen, so kann man mit voller Berech-tigung die Behauptung aufstellen, daß gegenwärtig fast die Hälfte der ita-lienischen Armees dazu verwendet wird, die Durchführung der Maßsteuer zu ermöglichen. Daß unter solchen Verhältnissen bei der ungeliebten Be-völkerung der Haß sich nun gegen die Armees wendet, ist natürlich, und so droht denn auch das gute und freundliche Verhältnis, welches bisher zwischen der Armees und der Bevölkerung des Landes bestand, in die Brüche zu gehen.

Bukarest, 14. Jänner. Bratiano hat ein Monarche-Meeting ver-anstaltet, auf dem er zu Gunsten einer Unterstützung Griechenlands sprach.

Belgrad, 14. Jänner. Bibowan meldet, die russische Regierung habe die Aufstellung eines Armeecorps auf der Kr im angeordnet.

Washington, 13. Jänner. Das Repräsentantenhaus ordnete an, daß die Bill von Banks, welche vorschlägt, die Unionregierung möge das Protectorat über die Insel Haiti übernehmen, auf den Tisch des Hauses niedergelegt werde.

Newyork, 13. Jänner. In Folge des Amnestie-Erlasses des Präsidenten Johnson instruirte der Staatsanwalt Coats die Distrikts-anwälte, alle Verfolgungen wegen Hochverrathes und Rebellion einzustellen. — Nachrichten aus Cuba melden, daß General Dulce allen innerhalb 40 Tagen sich ergebenden Insurgenten Pardon angeboten hat.

— Man mender Mann Morches wiec ang suchungsbait befa das vergeltliche

— Se das zur Fördere vergangene Jah bewilligt.

— Der Erport geiel Eizung der vo Anlang gefunt zur weitem Pr und des Gewin weiche alle ins schaft gegründe unseren Gewer tung verdient.

(Kaf den letzten Tage v. Konop in Kadau-Deber durchaus unbegr den Zustandefon es, weint das jüngsten Anweie dem Osterreichie gepflogen. Mein theilt wurde, i darauf, im A sichern. Bezüglic 15. d. M. bega beschloffen werde in eine Reserve hat. Die Concer tern vom Reich den; allein die Regierung in es die später allest worden und de v. Konop hat Sicherung des

— Dieser scheinlich an d Oimordbruch hiesige Magistrat — (Mi und mittelst a nicht weniger a Walte, wohin aufgefunden.

— (Ge nach Siebenbürg i aurtigen Ausge (bei Würtzig) zw gerei, — seit e Wirtshaus im t komme dein Ne „Hen.“

— In dertigen Garni Vermögensverhã

— (G

— (G

— (G

— (G

— (G

— (G

— (G

— (G

— (G

— (G

— (G

— (G

— (G

Notiz.

Man schreibt aus Des, daß dort ein junger, aus guter Familie stammender Mann Namens S., sich im Gefängnisse erschossen. Als Ursache des Selbstmordes wird angegeben, daß der junge Mann sich bereits seit zwei Jahren in Untersuchungshaft befand, ohne daß eine Entscheidung getroffen worden wäre, so daß ihn das vergebliche Warten endlich zum Selbstmord trieb.

Kirche und Schule.

Se Majestät der Kaiser hat mit Entschiedenheit vom 2. Januar das zur Förderung der Kirchenverde der siebenbürgischen Unitarier für das vergangene Jahr bestimmte Staatsunterstützungs-Pauschale von 5000 fl. bewilligt.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Der Plan des Gewerbevereines, eine Gewerbehalle und Exportgesellschaft in Hermannstadt zu errichten, wurde in der letzten Sitzung der volkswirtschaftlichen Section besprochen, hat bereits vielfachen Anklang gefunden und liegt, dem Vernehmen nach, dem Vereinskassirer zur weiteren Prüfung vor. Es solle nämlich zur Förderung des Gewerbes und des Gewinnes eines vermehrten Absatzes nach Rumänien eine Gewerbehalle in Leben geüben und eine mit dieser verbundene Exportgesellschaft gegründet werden. Daß diese Idee von bedeutender Tragweite für unseren Gewerbebau ist und die eingehendste Prüfung und rechtliche Förderung verdient, wird Niemand bestritten.

(Kaisau-Oberberger Bahn.) Die Gerüchte, welche in den letzten Tagen in Betreff einer unter Intervention des Finanzministers v. Konpay in Wien zu Stande gebrachten Transaction in Sachen der Kaisau-Oberberger Bahn circulirten, werden vom „Pester Lloyd“ als durchaus unbegründet erklärt. Bei dem Interesse, welches der Staat an dem Zustandekommen dieser Bahn in mehr als Einer Beziehung habe, sei es, meint das Pester Blatt, begreiflich, daß Herr v. Konpay während seiner jüngsten Anwesenheit in Wien auch über diese Angelegenheit sowohl mit dem österreichischen Ministerium wie mit den Concessionären Rücksprache gepflogen. Allein da die Concession nicht von ungarischen Ministerium erteilt wurde, so beschränkte sich das Streben des Herrn Finanzministers darauf, im Allgemeinen den raschen Ausbau dieser wichtigen Linie zu sichern. Bezüglich der Kaisau-Oberberger Bahn selbst dürfte in der am 15. d. M. beginnenden Sitzung des Verwaltungsrathes Entscheidendes beschlossen werden. Und will scheinen, daß das ungarische Ministerium sich in eine Reserve zurückziehen geneigt ist, die es bisher nicht beobachtet hat. Die Concession ist allerdings nicht vom ungarischen Ministerium, sondern vom Reichsrath, resp. vom Sittungs-Ministerium erteilt worden; allein die Kaisau-Oberberger Bahn untersteht faktisch der ungarischen Regierung in einer Reihe, der Verwaltungsrath hat seinen Sitz in Pest, die später allerdings wieder hinausgegebene Caution ist in Ofen erlegt worden und das Gros der Garantieeinnahme entfällt auf Ungarn. Herr v. Konpay hat demnach allerdings ein größeres Interesse als bloß die Sicherung des Ausbaues „im Allgemeinen“.

(Metrisches Maß und Gewicht.) Im königlich ungarischen Handelsministerium haben in den letzten Tagen die Comite-Verhandlungen über die Einführung des metrischen Maßes und Gewichtes stattgefunden. Es wurden an dem vom österreichischen Handelsminister Freiherrn v. Wiener ausgearbeiteten Entwurfe einige Aenderungen vorgenommen, und wird die Angelegenheit demnächst vor den ungarischen Ministerrath gelangen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. Januar. Dieser Tage wurde J. Vradka, welcher vor einigen Monaten bekanntlich an dem Herrn Guardian des hiesigen Franziskanerklosters einen Giftmordversuch machte, durch die Temesvarer Gerichtsbehörde an das hiesige Magistrategericht eingeliefert. (Interlich.) In Kleinschellen überfiel — wie man uns mittheilt — ein Kubel Wölfe die dortige Schafherde und raubte nicht weniger als achtzig Stück Schafe. Bisher wurden im nahen Walde, wohin die Wölfe ihre Beute schleppen, zwanzig erwürgte Schafe aufgefunden. (Geographisches.) Das ungarische „Hon“ erzählt nach siebenbürgischen Quellen den seinerzeit auch von uns mitgetheilten autigen Ausgang der bei Gelegenheit einer Tanzunterhaltung in Jaab (bei Bistritz) zwischen der Jugend und zwei Uraubern entstandenen Schlägerei, — setzt aber ausdrücklich hinzu, daß dieses Jaab und der Zutritt zum Somogyer Komitate liegt. — O Volksbildung, bald komme dein Reich auch in die heimische Geographie der Redaction des „Hon“. — In Maros-Basarhely hat sich am 13. d. M. ein Offizier der dortigen Garnison mittelst eines Pistolenschusses entleibt. — Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv des Selbstmordes gewesen sein.

Offener Sprechsaal.)

Großpold, 15. Januar. Auf die in der „Hermannstädter Jtg.“ vom 8. Januar aus der „Gazeta Transil.“ übernommene Neußmärker Correspondenz, betreffend die schredliche Weihnachtsjüde, in welcher auch die Ergebnisse eines armenischen Kaufmanns (giaru armanu) aus Großpold in dieser Schredensnacht erzählt sind, habe ich zu berichten, daß ich mich durchaus nicht in die katholische Kirche von Neußmarkt flüchten wollte, sondern bin in später Abendstunde — da ich meinen Leben, an diesem Tage zahlreicher Kunden wegen, erst spät schliefen konnte — deshalb nach Neußmarkt gegangen, um einerseits den Christabend im Kreise meiner Familie zuzubringen — weshalb ich, meine Frau und meinen Sohn schon bei Tage zu meiner Schwiegermutter dahin schickte — andererseits aber um als röm.-kath. Christ der Mitternachtsmesse beizuwohnen. Wohl bin ich unterwegs von den Ublanen eingeholt worden, aber es hielt mich keiner für einen Spion, noch trieb man mich deshalb in die Flucht, auf der ich meinen Arm zerbrochen haben soll. Sie ritten bei mir vorüber, ließen mich ruhig meines Weges gehen, nur der letzte von ihnen fragte mich ob Neußmarkt weit sei, worauf ich antwortete, daß sie in einer Viertelstunde dort seien. In Neußmarkt angekommen erzählte ich, daß mich die Ublanen unterwegs getroffen haben und fügte scherzweise bei, daß sie für Eselstärker hielt, allein in der That fiel mir es nicht ein, die Eselstärker einer so hohen Ehre theilhaftig werden zu lassen, um sie mit t. l. Militär zu verwechseln. So die reine Wahrheit. Correspondent hätte sehen können, daß ich meinen Arm nicht in der Schlinge trage, sondern höchstens der Kälte wegen die Hände in die Taschen stecke; vielleicht hat er die Taschen für eine Binde angesehen? Wenn Correspondent die römische Nation durch seine Weibnachtsgerüchte debonair glaubt, so möge er andere Leute auch nicht debonair, indem er sich über sie in der Deffentlichkeit lustig macht; er möge sich nicht dadurch erniedrigen, daß er seine Correspondenzen mit Unwahrheiten erfüllt, sondern er möge der Wahrheit dienen. Schließlich fordere ich ihn auf, seine Notiz über den armenischen Kaufmann zu veranlassen.

*) Für die unter dieser Rubrik folgenden Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.

widerufen, widrigenfalls ich ihn für einen Lügner, Verleumder und Ausprenger falscher Gerüchte erkläre. Rial Käbbéó, giaru armanu.

(Wir können nicht umbin, bei diesem Anlasse auch die auf den hochw. Herrn röm.-kath. Pfarrer Ignaz Ringer in derselben Correspondenz der „Gazeta“ enthaltene Andeutung, mittelst welcher der genannte Herr Pfarrer der Romanopöbie beschuldigt wird, als ungerechtfertigt zu bezeichnen. Wir wissen aus achtbarer Quelle und als schlagenden Beweis gegen die erwähnte Andeutung, daß Herr Pfarrer Ringer während seiner dreizehnjährigen Wirksamkeit in Verband durchschnittlich romanisch predigte und unlängst in Ludosch bei Gelegenheit eines Leichenbegängnisses ebenfalls eine romanische Grabrede hielt, um von den die Mehrzahl der Anwesenden bildenden romanischen Zuhörern verstanden zu werden. So was zeugt gewiß nicht von einer Voreingenommenheit gegen die romanischen Brüder. — Die Redaction.)

(Eingefendet.)

Neußmarkt, 4. Januar. Bei unserer glücklich bewerkstelligten Ueberführung in die „Wertheimische“ haben wir in der Eile vergessen, uns mit mehreren unentbehrlichen Gegenständen zu versehen. Wir eruchen daher, so lange es noch gebueher ist, uns dieselben zukommen zu lassen. Als: Zehntausend Kubfuß Luft. Zwei Paar wollene Schlafmühen. Zwei Paare Hemden. Zwei Duzend Handtücher zum Abtrocknen des Angschwitzigen. Dreißig Ellen Flanell zum Frörieren der vom Schweiß geläuteten Glieder. Eine Angelspritze, welche so konstruirt sein soll, daß dieselbe im Nothfalle auch als Rispirispritze verwendet werden könnte. Zwei Paar Revolver, welche die Eigenschaft besitzen daß sich dieselben ohne unser Zutun laden und nöthigenfalls von selbst losgehen. Zweihundert Paar von den famosen „geschlachten Würsteln“, welche ein hiesiger Herr gemeinschaftlich mit seiner Haushälterin verfertigt. Fünfzig Stück Häringe zur Verschönerung des Ragenjammers. Zweihundert große Flaschen rothen „Obaba“. Fünfhundert Stück Cigarren zur Stillung der Zahnschmerzen. Zwei Paar künstliche Ohren, vom Meister Langohr verfertigt, um desto sicherer allenfalls neu auftauchende Gerüchte vernehmen zu können. Täglich ein Exemplar der Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürgischen Boten, so lange darin keine Anspielung auf uns enthalten ist. — Einen Glasbolz zum Aufhaken schwach klingender Gerüchte. Mehrere Spiele Tarokkarten zum „Tappen im Finstern“. Vier große Flaschen Kanonenfeuer. Fünfzig kleine Flaschchen. Einen geschlossenen Leibstahl mit Sicherheitsklappe. Zwei Paar Siebenmeilenpfeifel, um bei einem zu bewerkstelligenden Fluchtveruche hinterdrein Vorrichtung zu gewinnen. Wampfaune und Ofen werden nicht benötigt, indem uns obnehin von allen Seiten eingehetzt wird.

(Eingefendet.)

Neußmarkt, 8. Januar.

Theater in Neußmarkt.

Aufgeführt wurde vier Wochen vor Weihnachten: Kladderadatsch. Am 23. und 24. Dezember: Viel Kämmen um Nichts. Der Parisier und Jölnner. Die Frau Nubme. Die Flucht nach Ägypten. Die Cinqquartierung. Am 25. Des.: Das Loch im Kermel. Die Amerikaner in tausend Klagen. Der Rückzug in die Wertheimische. Die Zerstörung Jerusalems (unterblieb). Neue und Leid. Romeo und Julie, oder: Das Paar Geleichte um 50 fr. d. W. Am 2. Januar: Der verunglückte Weibschäftigkeitsball. Das Defizit von 1 fl. d. W. Die lustigen Brüder. Der Ragenjammer. Am 4. Januar: Der Stublnotär als reisender Löwe. Das Verhör. Der Klopffechter als Friedensrichter.

Forschings-Chronik.

Hermannstadt, 18. Januar. Der Reigen der diesjährigen Gesellschaftsbälle hätte kaum besser begonnen werden können, als mit dem am 16. d. im „römischen Kaiser“ abgehaltenen „Rommis-Balle“. Das Rege und Bewegliche, das Klugberechnende und dabei immer Gefällige, was den Kaufmann insbesondere angeht, kulminirte in dem Streben des Comités, den Ballgästen eine wirklich genuehrliche Unterhaltung zu bereiten. Daß dieses aus Vollständigkeit gelungen ist, dem wird wohl schwerlich einer der Beteiligten widersprechen. Der Ball war überdies außerordentlich zahlreich besucht, sowohl vom starken, wie von schönen Geschlechte, dessen Toiletten vielfach als Proben des den Conventicleren angeborenen Geschmades, und ihrer Empfänglichkeit für moderne Eleganz gelten konnten. Frisch pulsende Tanzlust und ungezwungene Heiterkeit, namentlich während des Cotillon, ließen selbst die tropische Hitze im Saale vergessen, und manches jarte „Sollen“ und „Haben“ ward mit der Zischenprache der Blide, der Bokuets und Orben in den Herzen gebueht. Der Saal war hübsch decorirt und mit den kaufmännischen Emblemen sinnreich geschmückt; sogar ein allerliebster „Mercur“ war in der kleinen Jeanette Giesler gewonnen. — Während der etwas verfrühten Raststunde sammelte auch Herr Hotelier Neußerer sich Verdienste durch prompte Beiriedigung unserer Recreationsbedürfnisse. Schon aus dieser Rücksicht erscheinen uns die von einigen Gesellschaften ins Auge gefaßten Ballarrangements im Theater nicht leicht realisierbar.

Literarisches.

Im Verlage der Arnoldischen Buchhandlung in Leipzig ist unter dem Titel: „Die österreichischen Eisenbahnen und die Dampfschiffahrt mit Bezug auf den Weltverkehr“ eine Broschüre in eleganter Ausstattung erschienen, welche eine scharfe Kritik des österreichischen Eisenbahn- und Dampfschiffahrtswesens enthält. Der Verfasser sucht mit sachmännischer Kenntnis nachzuweisen, daß die Mehrzahl der österreichischen Eisenbahnen ohne handelspolitisches Prinzip gebaut und ohne Rücksicht auf volkswirtschaftliche Verhältnisse angelegt seien, daß Planlosigkeit, unsicheres Herumtappen, unzeitige Rivalität, ungebuehrene Selbstüberschätzung und Rechtsbuberei um jeden Preis, sowie kostspielige Servilität, gestüht durch ein abnormes Eisenbahngesetz, die Leiter der österreichischen Eisenbahnpolitik gewesen seien. Wenn auch manche Urtheile zu schroff hingestellt sind, wenn in Rücksicht auf obwaltende Verhältnisse auch vielfach eine mildere Ansicht Maß greifen darf, so muß man doch hinwiederum dem Verfasser in vielen Stücken Recht geben. Auf jeden Fall wird die Lectüre des genannten Werkes Jedem, der sich für die Förderung des Handels und der Industrie in unserem Vaterlande interessiert, sehr anregend sein, zumal eine gute Karte die Ideen des Verfassers dem Lesenden veranschaulicht. Als Probe geben wir den Abschnitt aus dem Werken, welcher die siebenbürgischen Eisenbahn-Verhältnisse ins Auge faßt. Der Verfasser sagt an dieser Stelle:

Das zweite Bild wilder Oegengänge sind Böhmen im äußersten Norden, das Industrie- und Gewerbegebiet, mit 944 □ Meilen Flächenraum und 5 Millionen Einwohner, — und Siebenbürgen im äußersten Süd-Ost, in der nächsten Nähe der Donau-Mündungen, das Industrie- und Gewerbegebiet, mit 998 □ Meilen Flächenraum und nur 2 Millionen Einwohner. Siebenbürgen ist größer als das hochentwickelte Böhmen, es ist ein herrliches Land, reich an Salz und edlen Metallen, seine Wälder liefern das schönste Schiffsbaumholz der Welt und am Paß Vulkan liegt ein wundervolles Kohlenberg mit einem ungeheuren Schatz an köstlichem Brennstoff für eine riesige Industrie, aber unentwickelt und todt für das Land, für das Reich.

Also zwischen Süd und Nord und Nord und Ost die schroffen Oegengänge der Cultur-Entwicklung. Hier also war es zunächst geboten, dem Handel aus dem kulturreichen Westen den Weg zu bahnen nach dem kulturarmen Osten.

Der Schienenweg dahin ward auch schon 1850/51 angebahnt. Die Linie Wien-Vienna-Großwardein-Klausenburg-Kronstadt-Galatz entspricht dem europäischen Handelszug vom atlantischen Meere und der Nordsee; die Linie Bregenz-Willach-Krab-Kronstadt-Galatz dem Handelszug aus der Schweiz und West-Europa zum Schwarzen Meere.

Die Geschichte der siebenbürgischen Bahnen bildet das traurigste Spiegelbild politischer Zerissenheit und Zerfahrenheit. Ob die neuen politischen Verhältnisse dem österreichischen Weltverkehr zum Schwarzen Meere rascher Rechnung tragen werden, wird die nächste Zukunft lehren.

Siebenbürgen muß im Osten werden, was Böhmen im Norden von Oesterreich ist, das gewerblich und industriereiche Land, welches den Handel Oesterreichs nach dem Orient trägt.

Die hoch kultivirte böhmische Industrie von Glas, Leinwand, Tuch, Leder u. s. w. wird die neureuachende Industrie in Siebenbürgen ergänzen, namentlich ist die siebenbürgische Eisen-Industrie eines hohen Aufschwunges fähig, und während also der böhmische Weltverkehr mit seinen Erzeugnissen auf Siebenbürgen drückt, drückt Siebenbürgen wieder auf Böhmen zurück.

Das ist der sicherste Weg zur Erwerbung der Donauländer. Die Bahnen zur Adria und zum Schwarzen Meere sind geographisch, politisch, handelspolitisch, volkswirtschaftlich und strategisch von der Natur des Handels vorangezeichnet, und Oesterreich braucht nur diesen Zuge zu folgen, um seinen Ländern jene hohe und segensreiche Entwicklung zu geben und zu sichern, deren sie fähig sind.

Du Barry's heilmähe Revalesciere. — Hinsicht wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung Du Barry's Revalesciere bezweifeln, seit wir den tausenden von Köpflichen von Ärzten und Laien heute die dankbare Zeugnisse und die glückliche Cur seiner Heiligkeit des Papstes besitzen können, nach zwanzigjähriger fruchtloser Medication. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, belouens seit er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthielt und von der vortheilhaften Revalesciere Du Barry, welche ersannend genaug auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man verheißt, daß seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller davon genießt, und die Wohlbefinden derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz der Gazette de Midi.) In folgenden Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gehörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, Harter Stuhl, Krämpfe, Diabotes, Spasmen, Sodbrennen, Diarhee, Reizbarkeit der Nerven, Leber- und Nierenanfechtungen, Nüßungen, Erweichungen, Hysterie, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen im Kopf und Ohren, Schwindel, Schmeizen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenleiden, Putanschläge, Nieren, Stoeblen, verdorbene Säfte, Armut an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwäche, Anzehrung, Wasserhucht, Rheumatismus, Sicht, Influenza, Grippe, Hebelheit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedrigschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Fäulung, Husten, Nimm, Spasmen über der Brust, Pleuritis, Schalllosigkeit, Erstickung, Hysterie, Jüten, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnislosigkeit, Anzehrung des Blutes zum Kopfe, Melancholie, granulöse Furcht u. s. w. — 65,000 Certificat, worunter eines St. Heiligkeit des Papstes, des Donmarischals Grafen Fustow, der Marquisin de Voban, der Gräfin Calteuwart, der Doctoren Wayer, Stern, Angellien, Spornand, Wre, Garvey u. s. w., wovon Copie gratis und postfrei auf Verlangen.

Dieses Krautrecht ist durch alle Apotheken zu beziehen oder gegen Postchein durch Du Barry & Co., Wien, Kreuzung 6. In Prag bei J. Fürst, und in Pest J. v. Erb. — Preise: 1/2 Pfund fl. 1.50. — 1 Pfund fl. 2.50. — 2 Pfund fl. 4.75. — 5 Pfund fl. 10. — 12 Pfund fl. 20 und 24 Pfund fl. 37.50. — Auch Du Barry's Revalesciere-Chocolade-Pulver für Brust-, Magen- und Nierenleiden: In Packungen von 12 Tassen fl. 1.50; 24 Tassen fl. 2.50; 48 Tassen 4 fl. 75; 96 Tassen fl. 29; 576 Tassen fl. 87.50; d. h. ungefähr 6 fr. per Tasse. Enthält zehn Mal mehr Nährstoff als Fleisch und als gewöhnliche Chocolade.

Cirkus Hüttemann.

Hermannstadt, 18. Januar. Am 17. d. debutirte Herr Valerio vom Cirkus „Viktor Emanuel“ zu Turin zum ersten Male als Voltigeur und zwar mit außerordentlichem Beifalle. Die spanische Clow, Gebrüder Manjoni, sowie der kleine Seiltänzer Horvath bewiesen sich neuerdings als vorzügliche Acquisitionen für den Cirkus Hüttemann. Sebade, daß Herr Professor Horvath durch eine Handverrenkung, die er sich bei einem Sturze von einer Höhe von 70 Fuß im Theater Cirkus zugezogen, verhindert ist, und durch seine fabelhaften Annahmungen am Trapez zu unterhalten. Dagegen wird Herr Picardi vielleicht schon nächste Woche zum ersten Male nach seinem unglücklichen Falle wieder auftreten können. Die übrigen Mitglieder der Gesellschaft leisten nach wie vor Tüchtigkeit.

Morgen, am 19. d., findet eine große Vorstellung zu Gunsten der Familie Giesler und der beliebten Jeanette mit ganz neuem Programm statt.

Bei der Beliebtheit dieser Künstlerfamilie und insbesondere der kleinen Jeanette, die uns so manchen heiteren Abend verschaffte, wünschen wir ihr einen recht zahlreichen Besuch.

Die erste ungarische

Riesendame,

300 Pfund schwer und 6 Schuh hoch, ist hier zu sehen.

Die kolossalste Dame der Welt! Die Wunder der Schöpfung, oder die drei Wundermenschen. Näheres befragen die großen Anschlagzettel.

Telegr. Wiener Cours vom 16. Januar 1869.

Einheitliche Staatsschuld in Noten	60 80	Creditactien	253 80
„ „ „ Silber	60 80	„ „ „	120 10
5% National-Anlehen	65 80	„ „ „	117 40
1860er Staats-Anlehen	92 50	R. f. Künig-Dafaten	5 69
Bankactien	685		
Cours der Siebenbürgischen Grundrenten-Obligatienen vom 15. Januar.			
Geld	73 75		
Wanze	74 25		
Siebenb. Eisenbahn Actien vom 15. Januar.	150 50		
	151		
Prioritäts-Obligatienen	83 50		
	84		

Amts- und Intelligenzblatt.

Erledigungen.

Sz. 8453 771 1868 3-3
P á l y á z a t.

A maros-ujvári m. k. sóbányahivatalnál betöltendő a III-dik bányatisztai állomás, mellyel 420 frt. fizetés 105 frt. pótlék, összesen 525 frt. szabad szállás, és a szabályszerű sölleték élvezete vagyon összekötvé.

A pályázótól megkívánatik, hogy a bányászati szaktudományokat végezte legyen, bírja az itten divó hazai nyelveket és gyakorlati ösmeretet a sóbányászatról.

Folyamodványok ezen főigazgatóság által jelen év **Február hó 15-iki 1869** fogadtatnak el. Kolozsvárt, 1869-dik év Január hó 5-én.

A magy. kir. bányá, erdő és söugyi főigazgatóságtól.

Sz. 9 Fönöki 1869. 3-3
P á l y á z a t.

A nagyméltóságú magy. kir. pénzügy Minis-riumtól nyert felhatalmazás alapján ezennel közhirre tetetik, miszerint ezen magy. királyi pénzügyi Igazgatóság számvevői osztályánál egy, annak vezetésével megbizandó, a VIII. díjaztályba sorozott magy. kir. számtanácsosi állomás 1500 osztrak forint évi fizetéssel és 150 frt. évi lakberrel, továbbá egy számtisztai állomás évi 900 frt. fizetéssel és 90 frt. lakpénzzel, vagy fokozatos előléptetés esetében 800, 700, 600 vagy 500 frtnyi fizetéssel és 10 % lakpénzzel betöltendők.

Ezen állomások elnyeréseerti folyamodványok az életkor, jelenlegi állás, a magyar nyelvnek ugy szoban mint írásban is tökéletes bírása jó erodeménnyel végzett tanulmányok, a számvitellani vizsgalétele, a számadási és fogalmazási szakbani jártaságuk, a számvitelre vonatkozó szabályok és rendeletek teljes ismeretei köllögei kimutatása mellett, vagy közvetlen, vagy hivataluk útján ezen pályázat első kihirdetése után négy héti időköz alatt ide benyújtandók.

Kolozsvárt, 1869 évi Január hó 7-én.
A magy. kir. pénzügy-igazgatóság főnökségtől.

Kundmachungen.

Zu Präf.-Nr. 17. 3-3
Kundmachung.

In Folge Circular-Berordnung des k. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums vom 22. December 1868, Präf.-Nr. 4554, Punkt 30 müssen die Bewerber um die Aufnahme als einjährige Freiwillige in die k. k. Armee dem diesfälligen Gesuch auch den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung beilegen.

Dieser Nachweis der höheren Bildung kann in Ermangelung von Studien-Zeugnissen durch Ablegung einer besondern Prüfung geliefert werden.

Die zu diesem Zwecke bestimmte Commission wird am 26. d. M. in Hermannstadt zusammentreten.

Die Gesuche um die Zulassung zur Prüfung sind bis zum 24. d. M. dem General-Commando einzusenden. Endlich wird noch allgemein verlautbart, daß Aufnahmsgesuche der freiwilligen Aspiranten bis längstens **28. Januar 1869** bei den bezüglichen Truppenkörpern oder jener Armeebehörde einzulangen haben, denen die Ertheilung der Aufnahmbewilligung zusteht, und daß die etwa später einlaufenden derselben Gesuche für den Zeitraum 1868/69 nicht mehr berücksichtigt werden.

Hermannstadt, am 11. Januar 1869.
Vom k. k. General-Commando.

Kundmachung

Aus Anlaß des bevorstehenden Dienstboten-Wechsels ergeht im Sinne der §§. 17 und 38 der Dienstbotenordnung, wornach sowohl der Eintritt der Dienstboten in den Dienst, als auch der Austritt derselben aus dem Dienste der Polizei-Direction unverzüglich zur Vermerkung im Dienstboten-Grundbuch anzuzeigen ist, an sämtliche hiesige Dienstgeber die Aufforderung, bei Vermeidung der im §. 17 festgesetzten Strafe, den Eintritt ihrer Dienstboten bis **längstens Ende März 1869** zur hieramtlichen Kenntniß zu bringen, welches auch in dem Falle zu geschehen hat, wenn der Dienstbote seine abgelauene Dienstzeit in der bisherigen Eigenschaft erneuert. Die obige Meldung hat auch über die in Dienst aufgenommene Kellner, Ladenmädchen, Militärlaufhaber und Reservisten in ähnlicher Weise zu geschehen.

Zugleich wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einscheidung der Dienstboten jeden Vormittag von 8 bis 12 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, die Verhandlung von Dienstbotentreitigkeiten aber jeden Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf dem Dienstbotenamte (städtisches Rathhaus Nr. 1) angenommen wird.

Hermannstadt, am 1. Januar 1869.
Die Polizei-Direction.

Vicitation.

3. 1417/1868. 2-3
Vicitations-Kundmachung.
Bei der l. Schiffbau- und Salztransports-Be-

triebsdirection in Marosporto wird am **25. Januar 1869**, Vormittags 9 Uhr, behufs Sicherstellung der von Szegedin nach Maros-Ujvár rückzutreibenden Salzschiffe erforderlichen Verpannung eine mit Entgegennahme von schriftlichen Offerten verbundene mündliche Minuendo-Vicitation abgehalten.

Die Vicitation des Rücktriebes wird folgendermaßen stattfinden:

1. Das h. Aerar wird nur für das Jahr 1869 den Vertrag abschließen.
2. Der Rücktrieb der Salzschiffe wird nicht wie früher aufeinander gesetzt, sondern einzeln stattfinden.
3. Auf den nach Maros-Ujvár zurückzutreibenden Schiffen werden bei Also-Maros-Varadja bei fünfzigem Wasserstande 3, sonst aber 2 Klafter Brennholz ohne weiteren Vergütungsanspruch von Seite des Rücktriebs-Unternehmers aufgeladen und abgestellt.

Die bei dieser Vicitation Theilnehmenden haben vor Beginn der Vicitation 3000 fl. Reuegeld entweder im baaren Gelde oder in ungarischen Eisenbahn-Anlebens-Obligationen einzulegen, welches von dem Erstehet auf 6000 fl. als Caution zu ergänzen ist.

Schriftliche, mit einer 50 fr. Stempelmarke versehene veriegelte und auf dem Couvert gehörig bezeichnete Offerte, welche mit dem entsprechenden Reuegelde zu belegen sein werden und die Bemerkung enthalten müssen, daß die Vicitations- und Vertragsbedingungen genau bekannt sind, werden bei der Betriebsdirection in Maros-Porto bis **25. Januar 1869**, Vormittags 9 Uhr, angenommen und nach Beendigung der mündlichen Vicitation eröffnet und kundgemacht.

Die näheren Vicitations- und Vertragsbedingungen können bei der l. Betriebsdirection M.-Porto, bei der l. Schiffswerfte in M.-Ujvár und bei den l. Finanz-Directionen in Arad und Szegedin eingesehen werden.

Maros-Porto, am 4. Januar 1869.
Von der l. Betriebs-Direction der Maroser Schiffbau- und Salztransports-Anstalt.

Aemtlche Verlautbarungen

Kundmachung.

Die Instruction für die l. lebend. Urbarial-Gerichte sind auch in die romanische Sprache übertragen worden und aus der Typographendruckerei in Klausenburg zu beziehen.

Vicitationen.

- Am 6. Februar und 6. März 1869 die Realität des Emanuel Mezei in Neap.
- Am 24. Januar 1869 der Hofplatz aus dem Nachlasse der Sofia Dörner in Hermannstadt.
- Am 18. Februar und 23. März 1869 die Liegenschaften aus dem Nachlasse des Christof Nurbán in Hofgondard und Sperjes (Com.-Gericht Klausenburg).
- Am 30. Januar und 24. Februar 1869 die Liegenschaften des Szapan Péter in Egerbegy (Com.-Gericht Klausenburg).
- Am 23. Januar 1869 in Nagy-Ényed ein herrenlos aufgefangeses Pferd.
- Am 24. Februar und 6. April 1869 die Realität aus dem Nachlasse der Márkós Ferencz in Klausenburg.
- Am 6. März und 6. April 1869 die Liegenschaften des Blázevi István in Thorda.
- Am 13. März und 13. April 1869 die Realität des Bara Vághó sen. in Thorda.
- Am 16. Februar und 16. März 1869 die Liegenschaften der Sebes János in Borja (Com.-Gericht D.-E.-Märton).
- Am 23. Januar und 20. Februar 1869 die Realitäten des Georg Krampf in Lobdort.
- Am 27. Januar und 3. März 1869 die Liegenschaften des Peter Finerach in Bongard.
- Am 20. Februar und 20. März 1869 die Liegenschaften des Martin Heß in Fehabach.
- Am 23. Januar und 24. Februar 1869 die Liegenschaften des Johann Bortmes in Felsau.
- Am 22. Januar 1869 die Realität des Carl Teufel in Hermannstadt.
- Am 7. und 13. Februar 1869 die Realitäten aus der Samuel Kirner'schen Concursmasse in Klausmarkt.
- Am 23. Januar 1869 die Realitäten aus der Verlassenschaft des Thomas Gmüsch in Schellenberg.
- Am 20. Januar und 3. Februar 1869 die Realitäten aus der Josef Kubasch'schen Curatelmasse in Szegsburg.
- Am 22. Januar und 22. Februar 1868 eine Hofstelle der Regina Schann aus Gossens in Bihrich.
- Am 20. Februar und 20. März 1869 die Liegenschaften des Georgy Márton János in Szalabát.
- Am 22. Februar und 22. März 1869 die Realität der Kredit-Summe in Siftabtsch.
- Am 3. Februar und 9. März 1869 die Realitäten des Reetes János in R.-Kapus (Com.-Gericht Klausenburg).
- Am 4. März und 5. April 1869 die Realität der Koncz Kolozs in M.-Békéshely.
- Am 17. Februar und 4. März 1869 die Viehstücke und Hausvermöge des Toth Samuel in Neos (Com.-Gericht Klausenburg).

Verständigungen.

- Vom Districts-Gericht Klausmarkt Ludwig v. Benedel, daß Emanuel Schnella gegen ihn eine Wechselflage eingebracht und man zu seinem Vertreter Adv. Wager ernannt habe.
- Vom Stuhls-Gerichte Hermannstadt Anton Bull aus Szegsburg, daß Maria Bantich Bull gegen ihn eine Forderungslage eingebracht und man zu seinem Vertreter Adv. Dr. Nemes ernannt habe.
- Vom Stuhls-Gerichte Mátthásch Daniel Zoltner, daß Carl Dabintzen gegen ihn eine Forderungslage eingebracht habe. Vertreter Wilhelm Zoltner.
- Vom Comitats-Gerichte in Klausenburg die Interessenten auf die Forderung des Péter Ester, daß derselben für diese Güter die Urbarial-Einkaufsbüchlein zugewiesen wurde und daß Anträge bis 28. Februar 1869 angenommen seien.
- Vom hiesigen Gerichte in Klausenburg die Erben auf den Nachlaß des Sáfly Miklós, daß Juliana Spitzweber gegen den Nachlaß eine Forderungslage eingebracht und man zu ihrem Vertreter Adv. Molnár ernannt habe.
- Vom Comitats-Gerichte Klausenburg die Erben auf den Nachlaß der Sifó Anna, daß János Gerö gegen den Nachlaß eine Forderungslage eingebracht habe. Vertreter Adv. Haller.
- Von ebenda die Erben auf den Nachlaß des Olyan Lodor Iuj Gyorgy aus N.-Ercse, daß Olyan Florica eine Klage wegen Ehelichung eingebracht habe. Vertreter Adv. Tompa.

Concursverfahren.

Das gegen Dumitru Dragiban in Kronstadt eingeleitete gewesene Concursverfahren wird für beendet erklärt.

Der gegen Gregor Simai in Szeg-Bágen eröffnete gewesene Concurs wird für beendet erklärt.
Vom Kronstädter Districts-Gerichte Eröffnung des Concurs über das Vermögen des Johann und der Theresie Bostofsch. Anmeldungen bis 27. Februar 1869. Vertreter Adv. Jettel.
Das gegen Rudolf Dragiban in Kronstadt eingeleitete gewesene Concursverfahren wird für beendet erklärt.

Amortisation

die Verpflegs-Urkunde L. 48, F. 103 des Invaliden-Comitens Mlle Kovacs.

Curatel.

Georg Acker aus Seligstadt wurde wegen Verschwendung unter Curatel gesetzt. Curator Thomas Melcher.

Firma-Protokollirungen.

- Zu Hermannstadt: „Carl Karb“, Speereibhandlung.
- Zu Kronstadt: „Mabemader & Szeyby“, Cutfabrik.
- Zu Klausenburg: „Borza István“, Tuchwaarenhandlung.
- „Ebenda“: „Fon Mor & társas“, Producten-, Commissions-, Expeditions- und Incaffo-Geschäft.

Fremden-Liste.

Angekommen am 18. Januar.

Römischer Kaiser.

Friedrich Göbbel, Handlungscommiss, von Szegsburg. A. Kruslein, Handlungsreisender, von Brünn. Dr. J. Soldauer, Oberinspector, von Pest. Philipp Szödel, Eisenwerke-Director, von Ruzsberg. Moriz Spitzer, Productenbändler, von Nagos. D. Giese, Reisender, von Jentzen. Genevra Vidlen, Architectin, von Bukarest. Conf. Banzu, Justizbeamter, von Kronstadt. Petru Tomannet, Decemion, von Siftabtsch.

Medicischer Hof.

Alexander Marke, Grundbesitzer; Theodor Binder, Kaufmann, von Klausenburg. J. E. Cearanu, Handlungsreisender; Nicola Melbovan, Stimmie Cadanescu, Handelsleute, von Valcea.

Der achtungsvoll Gefertigte hält in der Eisenbahnstation **Alvinez** am Lager zum comissionarischen Verkauf einen dem Bedarfe entsprechenden Vorrath von

Steinbrucher Bieren

(Lager-, Märzen- und Doppel-Märzen-)

aus dem bestrenomirten Etablissement des Herrn A. Dreher, dessen Biere bei der letzten Pariser Welt-Ausstellung einen Welttruf errungen, und die von den berühmtesten Aerzten als der Gesundheit am zuträglichsten anerkannt werden. Die Biere werden zu **Bräuhauspreisen** mit Zurechnung der Transportspesen an die Herren P. T. Abnehmer abgegeben; schriftliche Bestellungen prompt effectuirt.

In Hermannstadt können die Biere am schnellsten durch das Expeditions-Bureau des Herrn A. Schlemmer (am großen Platz Nr. 188) bezogen werden.

Johann Kubsky.

K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurta in Triest

(Adriatischer Versicherungs-Verein),
Abtheilung der Lebensversicherung,

gegründet im Jahre 1838.

Gewährleistungs-Fond zwölf Millionen Gulden österr. Währ.

Obgleich die Lebensversicherung auch in unserm Vaterlande bekannt und die Wohlthat derselben, welche sich durch **Auszahlung von Millionen Gulden an Familien** zur Genüge erweisen, will Gefertigter dennoch nicht unterlassen, die **Lebensversicherung als zweckmäßigste Institution, die ein Familienvater für seine Familie** benötigen soll, bestens zu empfehlen, und hat die **General-Agentenschaft für Ungarn und Siebenbürgen in Pest** (Franz Deak-Gasse Nr. 12) ihren **Ober-Inspector Herrn Dr. Goldhamer** zu deren Vertretung hierher entsendet, welcher auch zur Bequemlichkeit von Annahmen einige Zeit hier verweilen und die nöthigen Auskünfte sowohl im Falle der p. l. Parteien, als auch im Comptoir des Gefertigten zu ertheilen bereit ist.

Die ehrende Auszeichnung, welche die Riunione genießt, daß sie zu den bei für Versicherten beinahe **alle Glieder des allerhöchsten Kaiserhauses, die höchsten Herrschaften und kirchlichen Würdenträger, die hervorragendsten Gutsbesitzer und Industriellen** zählt, die **Schnelligkeit und Pünctlichkeit**, mit welcher sie stets ihre Versicherten für erlittene Schäden, unter Vermeidung eines jeden Streitcs, befriedigte und die angeheure Summe von mehr als **4 1/2 Millionen Gulden** bereits erreicht, begründen zu Gunst, das ihr von so hochgestellten Persönlichkeiten geschenktes Vertrauen; die **Solidität und Pünctlichkeit**, von welcher die **Unfall stets befest**, die äußerst **billig** gestellten Prämien und die **große Summe von 140.000 fl. ö. W.**, welche zu fünf Malen an die Lebensversicherten als **Gewinn-antheil** ausbezahlt wurde, lassen einen recht lebhaften Beitritt den Herrn Ober-Inspector anhoffen.

Der Gefertigte, welcher nunmehr in der Lage ist, die Versicherungs-Geschäfte wieder selbst und persönlich leiten und besorgen zu können, empfiehlt sich gleichzeitig auch zur Aufnahme von Versicherungen gegen: **Feuerschaden auf Gebäude, Mobilien, Fabriken** und deren **Zubalt, auf Vorräthe jeder Art**, sowie gegen **Gefahren der sich unter Weeg befindlichen Güter**

zu den **billigsten Prämien**, und glaubt noch beifügen zu sollen und zu können, daß er seit **nabezu 30 Jahren** auch seinerseits und **hierlands vielfache Beweise der größten Solidität der Riunione**, welche die **verlässlichsten Fundationen** besitzt, vermittelt habe.

Hermannstadt, den 12. Januar 1869.

Die Haupt-Agentenschaft

der k. k. priv.

Riunione Adriatica di Sicurta in Triest,
in Hermannstadt bei J. F. Schneider.

100 Stück Cotillonorden für 1 fl. ö. W.,

einzelne Stücke zu 1/10 fr., ferner Orden bis zur elegantesten Ausstattung von 2 bis 40 fr. per Stück, in größter Auswahl Ballbouquets von natürlichen Blumen, mit und ohne Manchette, von 5, 10, 15, 20 fr. u. Gesichtsmasken, Charaktermasken, Thier- und Vogelmasken von Papier, Leinwand, Sammt, Seite von 10 bis 50 fr.

Kopfbebedungen aller Art von 10 fr. an sind zu haben bei

Fr. A. R. Krabs.

Das Greislergeschäft

in der Fleischergasse Nr. 115 ist zu vergeben. Das Nähere in demselben Hause, 1. Stock. 2-2

Die Nützlichkeit dieses Werkes wurde von mehreren Regierungen, wie z. B. der Krjal.
Geschlechtskrankh.
auch solche, welche an den Folgen der Selbstbefruchtung leiden, finden gütliche Belehrung und rasche und sichere Hilfe in dem berühmten Werke „**Dr. Retau's Selbstbewahrung**“, welches in 6. Peunich's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71-ter Auflage erschienen und dort, sowie in allen Buchhandlungen zu bekommen ist.
Allen Regierungen und Wohlthätigkeitsbehörden wurde über die vielen gütlichen Resultate dieses Buches in einer besondern Denkschrift Bericht erstattet.
Anhalt'schen und Großherzogl. Weimar'schen lobend anerkannt. 7-10

F. J. Zizula,
Billard-Fabrikant
in Wien,
VI. Mariabilf, Sandwirthgasse Nr. 2.
Großes Lager von neuen und überpölierten Billards und allen Cassehausrichtungen.

Erst mit Aus-
sonntags
für das hal-
das Viertel
Postver
Im
bathjährig
jährig 4
Im
viertelj
Redacten
ich
Th. Ste
Herrn
Vari
endet. Die
West,
1848, Wart
in Ofen gef
Wien
das Abgeord
Tagesordnun
ministers die
worden ist,
Conti
nicht zu ver
Berichte über
dem Reichste
Provinzblatt
Premier des
Gefolgepat u
setzte, um
in Verbindung
Hübner, Kar
lebhaftem W
Ueber
richter, das
welche die G
glieberzahl
wünschten,
geben die I
Symptom v
Ministeriums
welches alle
heim wieder
Therapiesch
geffen werden
Deßpartei u
— G
chen Jannu
habe sich M
bigen selbst
aufrecht, ge
der Bischöfe
die „Wiener
1. daß jene
2. daß sich
daß die über
hörte, die
die Jannu
besichtigt sei
selbstgebu
Graf
Zeit, die
„Wif
nen halber
Mein künft
wie Gordon
Lulu
„Wan
nicht: Lieber
das für Si
Ihre Gefühe
sich meiner
nung hinw
ich that das
verleugnung
„Ich
Ich war ei
Sie mich b
mehr begeh
„Ma
in meiner
Lulu
zu halten.